



Prostatakrebs: Immuntherapie liefert Hoffnung

(Wien, 29-09-2020) Ein Antikörper zur Behandlung von fortgeschrittenem Prostatakrebs verbessert das progressionsfreie Überleben bei Patienten mit metastasiertem kastrationsresistenten Prostatakarzinom. Das sind die Ergebnisse der Langzeit-Analysen einer internationalen Phase-3 klinischen Studie, die jetzt im Top Journal European Urology veröffentlicht wurden. Die Studie zeigte, dass das Gesamtüberleben um 2 bis 3 Mal höher war als in der Placebogruppe.

Bei Ipilimumab handelt es sich um einen humanisierten monoklonalen IgG1-Antikörper, der gegen CTLA-4 wirkt. CTLA-4 ist ein Molekül, das einen Teil des Immunsystems kontrolliert, indem es dieses unterdrückt. „Krebszellen können der körpereigenen Abwehr des Immunsystems entkommen, indem sie dieses abschalten. Ein Antikörper gegen CTLA-4, ein sogenannter Checkpointinhibitor (CPI), kann diese Abschaltung blockieren und damit das Immunsystem wieder einschalten. Diese wieder aktivierte Immunreaktion kann dann dem Körper dabei helfen, Krebszellen zu zerstören“, erklärt der Onkologe Michael Krainer von der Universitätsklinik für Innere Medizin I der MedUni Wien/AKH Wien und vom Comprehensive Cancer Center (CCC). Die international anerkannte Arbeitsgruppe Urologische Tumore der Abteilung unter Leitung von Krainer wurde eingeladen, an der ersten weltweit durchgeführten klinischen Phase-3-Studie eines (CPI) beim Prostatakarzinom CA184-043 teilzunehmen, deren Langzeitergebnisse jetzt in „European Urology“, dem weltweit einflussreichsten urologischen Fachjournal, veröffentlicht wurde.

Die aktuelle Studie schloss insgesamt 799 Männer ein. Weltweit wurde sie in den USA, Kanada, Südamerika, Australien und europäischen Ländern durchgeführt. Patienten erhielten im Verhältnis 1:1 eine knochenorientierte Strahlentherapie (8 Gy in einer Fraktion) gefolgt von entweder Ipilimumab 10 mg/kg oder einem Placebo alle 3 Wochen über bis zu vier Injektionen randomisiert. Während in der ersten geplanten Auswertung der Überlebensvorteil in der behandelten Gruppe zwar vorhanden aber nicht signifikant war, zeigt die jetzige Analyse, dass gegenüber der Placebogruppe, das Langzeitüberleben nach 3,4 und 5 Jahren in der Immuntherapiegruppe zwei- bis dreimal höher ist.

Ipilimumab wurde von der Europäischen Arzneimittel-Agentur bereits zur Behandlung von Melanomen, Lungenkrebs und Blasenkrebs zugelassen. Für die Zulassung zur Behandlung von Prostatakrebs fehlen aber weiterhin noch aussagekräftige Daten, da auch in dieser Studie in der ersten geplanten Analyse kein signifikanter Überlebensvorteil gezeigt werden konnte. Anlässlich der neuen Langzeitergebnisse meint Krainer: „Die Immuntherapie ist



vierversprechend und kann eingesetzt werden, wenn z.B. Chemotherapien ausgeschöpft oder unerwünscht sind. Es kann auch sinnvoll sein, damit früh anzufangen, weil jede Therapie wirksamer ist, wenn wenig Tumor da ist und der Patient in einem guten Allgemeinzustand ist. Nachdem wir als erste Gruppe in Österreich wichtige Erfahrungen sammeln konnten, versuchen wir derzeit im Rahmen internationaler klinischer Studien die Immuntherapie in die Behandlung zu integrieren“.

Demnächst startet die Arbeitsgruppe mit zwei Studienprotokollen, die Immuntherapie bereits vor einer Chemotherapie, die bei Patienten mit kastrationsrefraktärem Prostatakarzinom derzeit Standard ist, einsetzt.

Über Prostatakrebs

Prostatakrebs ist weltweit die zweithäufigste Krebsart unter Männern. In der EU wurden im Jahr 2015 bei 365.000 Männern Prostatakrebs diagnostiziert. Patienten mit hormonresistentem Prostatakrebs benötigen zusätzliche Behandlungsoptionen. US-amerikanischen Schätzungen zufolge gelten innerhalb von fünf Jahren 10 bis 20 Prozent aller Prostatakarzinome als kastrationsresistent.

Service: European Urology

Originalpublikation: Fizazi, K., Drake, C. G., Beer, T. M., Kwon, E. D., Scher, H. I., Gerritsen, W. R., Bossi, A., den Eertwegh, A., Krainer, M., Houede, N., Santos, R., Mahammedi, H., Ng, S., Danielli, R., Franke, F. A., Sundar, S., Agarwal, N., Bergman, A. M., Ciuleanu, T. E., Korbenfeld, E., ... CA184-043, Investigators (2020). "Final Analysis of the Ipilimumab Versus Placebo Following Radiotherapy Phase III Trial in Postdocetaxel Metastatic Castration-resistant Prostate Cancer Identifies an Excess of Long-term Survivors." *European Urology*, S0302-2838(20)30604-7. Advance online publication.

<https://doi.org/10.1016/j.eururo.2020.07.032>.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160-11501
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01/ 40 160-11505
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit rund 8.000 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit 5.500 MitarbeiterInnen, 26 Universitätskliniken und drei klinischen Instituten, 12 medizinteoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich.